

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>WiSe 2023/24</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Soziologie</b>	<b>Zeitraum</b> (von bis):	<b>28.9.2023 - 19.02.2024</b>
<b>Land:</b>	<b>Polen</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Wrocław</b>
<b>Universität:</b>	<b>University of Wrocław (Uniwersytet Wrocławski)</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch:    JA: **x**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Vor dem Start meines Auslandssemesters waren einige Vorbereitungsschritte erforderlich: Zunächst musste ich mich für drei Länder und somit drei Universitäten/Städte entscheiden. Daraufhin musste ich Bewerbungen verfassen, in denen ich erklärte, warum diese Universität am besten zu meinen Bedürfnissen passt und wie sie mich persönlich bereichern würde. Meine erste Wahl war Twente in den Niederlanden, jedoch wurde ich dort nicht angenommen. Der Grund für meine Bewerbung dort war, dass ich aus Beziehungsgründen nicht zu weit von Dortmund entfernt sein wollte. Meine zweite Wahl war dann Trento in Italien, wo ich ebenfalls nicht angenommen wurde. Ich finde Italien generell ein sehr schönes Land, und die lokale Küche gefällt mir auch sehr. Also blieb nur noch Polen übrig, wo ich dann angenommen wurde. Warum Polen? Seit meiner Kindheit habe ich einige polnische Freunde, und ich wollte dann auch von der Kultur etwas erleben, die ich bisher nur eher oberflächlich kannte. Tatsächlich war es ursprünglich für mich vorgesehen nach Krakau zu gehen, wo ich dann auch als einziger aus unserem Soziologiestudium hingefahren wäre. Durch Gespräche mit meinen Kommilitonen fand ich jedoch heraus, dass zwei meiner Freunde auch nach Polen wollten, jedoch nach Wrocław. Glücklicherweise war ein Wechsel der Städte recht einfach, und so wurde Wrocław mein Zielort. Als nächstes musste ich mich um meine Hinreise und Unterkunft kümmern. In Polen sind die Studentenwohnheime relativ günstig, daher habe ich mich direkt um einen Platz in einem dieser Wohnheime gekümmert. Dies lief über ein Online-Portal an der Gast-Uni statt, somit hatte ich dann zu Semesterbeginn direkt eine Unterkunft. Da meine Kommilitonen und ich etwas eher anreisen wollten, um an der O-Woche in Polen teilzunehmen, buchten wir noch ein AirBnB welches auch sehr günstig war. Der nächste Schritt war es in einem anderen Online-Portal, für welches uns die Zugriffsdaten in einer Mail zugeschickt wurden, ein Application-Formular auszufüllen. Es wurden mehrere Dokumente angefordert, unter anderem das Learning Agreement, für dieses musste man Kurse auswählen,

die auf der Uni-Seite standen und dieses dann von beiden Erasmuskordinatoren unterschreiben lassen. Dieser Stundenplan war jedoch nur temporär, da die Kursauswahl nicht auf aktuellem Stand war. In diesem Portal erfuhren wir dann auch, dass wir in Polen statt Soziologie Political Sciences studieren werden. Zuletzt hieß es noch Gebühren für das Wohnheim und den Sprachkurs zu bezahlen.

**Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung des Auslandssemesters war relativ "einfach". Dank der Erasmusförderung und eines vorher angesparten Geldpolsters hatte ich schon mal genug Geld, um über die Runden zu kommen, auch wenn nur knapp. Leider war es weniger als vorher angenommen, da aufgrund einer Budgetkürzung uns nur 4 Monate vom Erasmusfond finanziert wurden. Dies haben wir auch relativ kurzfristig erfahren. Ich habe auch noch das Auslands-BAafög beantragt, welches jedoch erst in der Mitte des Auslandssemesters ausgezahlt wurde (inklusive einer Nachzahlung der vorherigen Monate), da der bürokratische Prozess anscheinend so lange dauert.

**Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Polen ein Teil der EU ist, war kein Visa etc. notwendig. Das Einzige, worum ich mich kümmern musste, war eine Auslandsrankenversicherung. Vor Ort musste man auch noch eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Wir haben die Möglichkeit bekommen in Polen einen Vorbereitungskurs und einen Semester-sprachkurs zu wählen. Beide von denen waren Kostenpflichtig aber gaben auch ECTS. Ich selber habe mich nur für den regulären Semester-Sprachkurs angemeldet, welcher 100 Euro kostete. Dieser begann auch erst mit dem Semesterbeginn, für den Vorbereitungskurs hätte man eher anreisen müssen.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise via Flixbus/Flixtrain zusammen mit meinen Kommilitonen verlief sehr gut. Es war eine etwa 9-stündige Reise von Dortmund aus, mit einem kurzen Aufenthalt in Berlin, und wir kamen gegen Abend in Wrocław an. Vom Busbahnhof aus nahmen wir die Tram und waren erstaunt, wie modern das öffentliche Verkehrsnetz in Wrocław ist. An unserer Zielstation fiel uns direkt der wunderschöne Marktplatz, der Rynek, in der Stadtmitte auf. Es wurden einige Fotos geschossen. Nachdem wir uns in der Airbnb-Unterkunft ausgebreitet hatten, hieß es erstmal, etwas essen zu gehen und danach zu schlafen. Am nächsten Tag begaben wir uns zum Welcome Point (dazu wurden wir in einer E-Mail angewiesen), wo wir noch Dokumente unterschreiben lassen konnten und eine Infomappe erhielten, unter anderem mit Informationen zur Aufenthaltsgenehmigung. Danach erkundeten wir die Innenstadt und das Hauptgebäude der Universität. Gegen Abend besuchten wir dann die "Student Island", eine kleine Insel in der Nähe der Innenstadt, auf der der öffentliche Konsum von Alkohol gestattet war, was ansonsten überall verboten ist (außer in Restaurants und Bars). Dementsprechend war dies ein sozialer Hotspot, und wir lernten viele Einheimische und Erasmus-Studenten kennen. Am folgenden Tag zogen wir in unsere Studentenwohnheime ein und erlebten ein bisschen mehr vom Nachtleben in Wrocław. Als das Semester dann schließlich im Oktober begann, gab es eine Infoveranstaltung am Social Sciences Campus "Koszarowa" mit unserem Erasmuskordinator Tomasz Klin. Während dieser Veranstaltung wurde uns erklärt, wie wir unseren neuen Stundenplan zusammenstellen sollten und wie die Kurse aufgebaut sein würden.

Die Universität Wroclawski ist auf mehrere Standorte pro Fakultät aufgeteilt. Wie bereits erwähnt, hieß unser Campus Koszarowa. Bei diesem handelt es sich um eine alte Kaserne, die jetzt umfunktioniert ist. Diese befand sich etwa 20 Minuten mit dem Bus von unseren Studentenwohnheimen entfernt. Es gab eine Bibliothek, eine Mensa und WLAN. Dort absolvierten wir auch den Großteil unseres Lernprogramms. Die Mensa war zu Beginn noch geschlossen aufgrund von Renovierungen, hatte aber kurz nach Semesterbeginn die Eröffnung. Das Essen war ganz gut für einen günstigen Preis, die Portionen waren jedoch nicht die Größten. Kaffee war dort auch zu kaufen, es gab auch Automaten in vielen Gebäuden. Es gab einen Netto und einen Kaufland nicht weit vom Campus. Das International Office befand sich ebenfalls auf dem Campus, ebenso wie das Büro unseres Koordinators. Unseren Polnischkurs und einen weiteren hatten wir in der Innenstadt in der Hala Targowa und dem Willy Brandt Zentrum. Dabei handelt es sich jedoch nur um normale Gebäude.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Praktische an unserem Stundenplan war, dass wir zwar an drei verschiedenen Orten Kurse hatten, aber es dabei keine Konflikte gab. Die Kurse in der Innenstadt fanden nicht an den gleichen Tagen statt wie die am weit entfernten Koszarowa. Die meisten unserer Kurse waren auf Englisch, wobei wir einen auch komplett auf Deutsch hatten, namens "Das Wiener Kaffeehaus in der Literatur". Dieser Kurs fand im Willy Brandt Zentrum statt. Er war Teil einer größeren Auswahl an deutschen Kursen für Studenten, die Deutsch lernen oder, wie wir, aus Deutschland kommen. Die Leistung, die wir für diesen Kurs erbringen mussten, war eine Präsentation. Alle unsere Political Science Kurse hatten eine Vorlesung und ein Seminar, für die man individuell benotet wurde. Die Vorlesungen hatten keine Anwesenheitspflicht, aber es wurde auf Mitarbeit geachtet. Die Seminare dagegen tolerierten nur eine begrenzte Anzahl an Abwesenheiten, und bei Überschreitung musste man dies mit Extraarbeit ausgleichen. Um die ECTS für diese Kurse zu bekommen, musste man das Seminar und die Vorlesung bestehen. Die Seminare hatten mal einen Essay, mal eine Gruppenarbeit als Prüfung. Die Vorlesungen dagegen erforderten als Prüfungsleistung Klausuren, wobei es sich um Single-Choice-Auswahlaufgaben handelte. Im Sprachkurs mussten wir zwei Tests bestehen: einen zur Hälfte des Semesters und einen zum Ende hin. Die Professoren waren alle äußerst freundlich, sympathisch und entgegenkommend. Natürlich gab es Fälle, wo der Lehrstil ein wenig fragwürdig war, und man aus dem Seminar kam und sich fragte: "Was habe ich jetzt hiervon gelernt?". Das lag daran, dass der Professor der Meinung war, aus jeder Stunde eine Diskussionsrunde zu machen, und dies schließlich darin endete, dass ein oder zwei Kommilitonen ihre persönliche politische Philosophie wiedergaben, ohne dass es wirklich eine Moderation durch den Professor gab. Ansonsten war das Studieren an der UWR wirklich sehr angenehm. Das Sprachniveau innerhalb der Kurse war auch auf einem guten Level. Der Lehrstuhl konnte gut Englisch, und das Material war dadurch auch gut durchzuarbeiten.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Das Wohnungsangebot in Wroclaw war ziemlich gut. Viele Leute haben WGs gefunden oder, wie ich, einen Platz im Studentenwohnheim gehabt. Das Studentenwohnheim, in dem ich gelebt habe, hieß "Slowianka". Dabei handelt es sich um das günstigste der Studentenwohnheime; die Miete betrug ca. 150 Euro im Monat. Vor dem Einzug musste eine Kauton überwiesen werden. Slowianka war ein ziemlich altes Gebäude, aufgebaut wie eine Jugendherberge. Das Wohnheim war sehr lang und schmal. Es gab vier Einkaufsmärkte, eine Apotheke, ein Kaufhaus und einen kleinen Bus- und Trambahnhof in unmittelbarer Nähe. Die Lage hätte nicht besser sein können. Der Weg in die Innenstadt war sehr komfortabel. In Slowianka gab es das Erdgeschoss, wo sich die Administration befand, und dann noch vier weitere Stockwerke. Das erste und dritte Stockwerk war für Frauen und die anderen beiden für Männer. Jede Etage war in drei Sektionen aufgeteilt, von denen jede eine Küche, eine Waschküche samt Waschmaschine, zwei Toiletten und einen Waschraum mit mehreren Waschbecken und zwei Duschen besaß. Pro Sektion lebten ca. 20 Leute in Doppelzimmern. Die Räume waren ausgestattet mit zwei Kleiderschränken, zwei

Regalen, zwei Küchenschränken, zwei Betten, zwei Schreibtischen und einem Kühlschrank. Alles weitere wie Besteck, Kochutensilien etc. musste man sich selber besorgen. Es gab WLAN, welches für mich jedoch nicht funktionierte. Ein weiterer Bewohner gab mir einen Tipp, dass man mit einem Ethernetkabel den Laptop direkt mit der Internetbüchse im Zimmer verbinden kann. Auf diese Weise hat das auch sehr gut geklappt, und ich hatte ziemlich gutes Internet während meiner Zeit dort. Unter der Woche kamen auch jeden Tag Putzkräfte und reinigten die Küchen und Badezimmer. Falls es Defekte gab, wurden diese auch sehr schnell wieder behoben, wie z.B. kaputte Duschen. Die Zeit dort war eigentlich sehr angenehm, da man anderen Bewohnern ständig über den Weg lief, und das Kontakte knüpfen extrem einfach war. Bereits an meinem ersten Tag hatte ich mehrere meiner Nachbarn kennengelernt. Das Leben war ziemlich harmonisch im Wohnheim, selten gab es Momente, wo man mal nicht duschen oder kochen konnte. Was ein bisschen nervig war, war jedoch die Organisation in Slowianka. Das meiste Personal konnte gar kein Englisch sprechen, was es ein wenig schwierig machte, sich am ersten Tag zurechtzufinden. Die meisten Menschen an der Rezeption haben weiterhin fleißig auf Polnisch geredet, obwohl man bereits signalisiert hatte, dass man die Sprache nicht versteht. Google Übersetzer sei dank. Es gab auch eine Ausgangs- und Eingangssperre zwischen zwei und drei Uhr morgens, und ab 23 Uhr abends durfte man keine Besucher mehr empfangen. An meinem letzten Tag wurde ich auch von einem Haufen von Formularen überrascht, die ich im letzten Moment noch ausfüllen musste. Das war natürlich sehr angenehm wenn man seinen Bus noch erwischen möchte. Eins dieser Formulare hatte den Zweck, dass ich die Kaution zurückbekomme. Darauf warte ich zu diesem Zeitpunkt noch.

#### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

In Wroclaw kam ich mit ca. 300-400 Euro im Monat (ohne Miete gerechnet) aus. Die Preise für Lebensmittel waren ziemlich angenehm. Sobald man sich ein wenig eingelebt hatte, wusste man auch, wo man günstig einkaufen kann. Im Grunde sind die Preise in jeder Hinsicht ein wenig günstiger als in Deutschland, egal ob Schuhe, Kleidung, Fast Food etc. Vor allem Second-Hand-Shopping konnte man wirklich gute Schnäppchen ergattern. Hygieneartikel dagegen waren überraschend teuer, wenn auch nicht übermäßig. Eintrittsgelder hingegen waren tatsächlich sehr günstig, ob Kino, Museum oder Nachtclub. Studentenrabatte bekam man auch sehr häufig und an vielen unterschiedlichen Orten wie Friseuren, manchen Restaurants, Tattoostudios und Piercingstudios. Das Reisen von langen Strecken per Bahn als Student war erstaunlich günstig, wo man etwa halb so viel bezahlt hat wie man es in Deutschland gewohnt war. Beim Personennahverkehr war es ähnlich, Studentenrabatt war gang und gäbe. Als wir dann die Urbancard bekamen, das Äquivalent des Studententickets, war es mit ca. 50 Euro für das Semester auch wirklich erschwinglich.

#### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Der Tram- und Busverkehr in Wroclaw war ausgezeichnet. Die Trams und Busse kamen so gut wie immer pünktlich, es gab selten irgendwelche Ausfälle. Man kam schnell dorthin, wo man hinwollte. Dank der Jakdojade-App, war das Verkehrsnetz sehr übersichtlich. Wie bereits erwähnt, war die Modernität der Trams sehr überraschend. Sie waren sehr sauber und äußerst schnell; bei der ersten Fahrt hat es einen fast von den Füßen gerissen. Auch der Nachtverkehr lief reibungslos. Ab ca. 1 Uhr fuhr die Tram meistens nicht mehr, und der Nachtbus sprang ein. In Wroclaw sollte man eigentlich nie irgendwo stranden. In jeder Tram und jedem Bus gab es mehrere Ticketautomaten, an denen man mit seiner Bankkarte ein digitales Ticket erwerben konnte. Da man meistens kurz unterwegs war, konnte man sich ein 15-Minuten-Ticket kaufen für weniger als einen Euro. Im Falle einer Kontrolle wies man seine Bankkarte vor, und diese wurde dann vom Kontrolleur eingescannt. Als wir unsere Urbancard bekamen, mussten wir nur unsere Student-ID vorweisen.

#### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gab reichlich Veranstaltungen, die angeboten wurden, um sozialen Anschluss zu finden. Es gab das ESN UE Wroclaw, das Aktivitäten wie Filmabende anbot. Auch unsere Fakultät selbst hat zur Weihnachtszeit ein gemeinsames Weihnachtsessen organisiert, zu dem man sich anmelden konnte. Dort lernten wir polnische Weihnachtstraditionen und -essen kennen. Sportmöglichkeiten

gab es auch. Über eine Kommilitonin, die ich dort kennengelernt habe, bin ich in einer Erasmus-Volleyball-WhatsApp-Gruppe gelandet, wo dann Spiele organisiert wurden. Ein großer Veranstalter war YOEO (You Only Erasmus Once), der wöchentlich an mehreren Tagen in Clubs und Bars Erasmus-Parties organisierte.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben in Wroclaw war wirklich ein Highlight des Auslandssemesters. Es war ständig etwas los. Zunächst, als das Wetter noch gut war, war der größte Hotspot die besagte Student Island. Es war wirklich erstaunlich, wie viele Menschen in unserem Alter dort waren. Die Barkultur in Wroclaw ist großartig und viel ausgeprägter als man es aus Dortmund gewohnt ist. Die Preise in den Bars sind schon sehr günstig und daher auch für Studenten sehr attraktiv. Es gab selten Tage, an denen eine unserer Stammbars nicht voll war. So haben sich auch die meisten sozialen Kreise gebildet. Viele Clubs hatten einen Wochentag, an dem der Eintritt bis zu einer gewissen Uhrzeit kostenlos war. Es entwickelte sich dadurch ein gewisser Rhythmus: Montags ging es in den HAH-Club, mittwochs vielleicht ins Afera oder die Robinbar, donnerstags in den Technoclub Cialo usw. Das Cialo verdient dabei besondere Aufmerksamkeit, da es wirklich ein sehr ästhetischer Club ist, mit einer speziellen Thematik. Cialo bedeutet übersetzt Körper und der Club ist voller Schaufensterpuppen, die in den Wänden und Decken feststecken. Es gab auch reichlich private Partys und Unternehmungen. Es war wirklich eine Menge los. Einkaufsmöglichkeiten gab es einige; es gab mehrere große Kaufhäuser wie z.B. das Pasaż Grunwaldzki, welches direkt bei uns am Studentenwohnheim war, und das Wroclavia. In diesen Kaufhäusern befanden sich auch Kinos. Es gibt auch reichlich deutsche Marken in Polen: DM, Rossmann, Fielmann, Kaufland etc.. Die Museen in Wroclaw hatten auch interessante Ausstellungen; es gab das Museum of Contemporary Art, dessen Ausstellung wirklich sehr interessant und umfangreich war, mit verschiedenen Genres und Thematiken. Es gab eine Beksinski-Ausstellung, die jedoch eher enttäuschend war, da sie sich nur auf zwei Räume beschränkte. Eine großartige Sehenswürdigkeit in Wroclaw ist die Altstadt mit dem Rynek und den großen Kirchen, sowie der Mathematik-Turm. Ausflüge waren auch ausgezeichnet von Wroclaw aus; man kam gut nach Danzig und Krakau. In Krakau war das jüdische Viertel wunderschön und sehr belebt. Danzig war erfüllt von Geschichte und es gab sehr viele Museen. Leider gab es nicht viel zu tun, als ich dort war, da die meisten Läden früh schlossen. Ich war an einem Samstag dort.

### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Da Polen die Währung Zloty besitzt und ich z.B. meine Miete nur in Zloty bezahlen konnte, überlegte ich, ein polnisches Bankkonto zu eröffnen. Dies erwies sich jedoch als nicht so einfach. Eine Dame vom polnischen International Office empfahl mir die Revolut-App, mit deren Hilfe das Geldumtauschen extrem einfach war. Dies haben viele in Polen so gemacht. Übrigens ist Kartenzahlung in Polen eigentlich der Standard. Ich habe Bargeld nur in Nachtclubs gebraucht, für den Eintritt und die Garderobe. Handykarten sind übrigens auch sehr günstig in Polen, mit einer großen Menge an Datenvolumen.

## **Nützliches**

### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Definitiv die Hilfe des Welcome Centers in Erwägung ziehen, um die Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Der Prozess ist ein wenig verwirrend, und leider muss man alle Dokumente auf Polnisch abgeben. Die Dame am Welcome Center hat uns da ehrlich aus der Patsche geholfen. Shoutout an Katarzyna Kvapilikova! Außerdem, wenn man Lebensmittel einkaufen muss: Biedronka lässt einen nicht im Stich.

**Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:**

**JA:**  **NEIN:**

**Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:**

**Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an**  
**[erasmus-outgoings@tu-dortmund.de](mailto:erasmus-outgoings@tu-dortmund.de)**

**im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname\_Stadt.doc**

**DANKE!!**